

Tagfalter in Bingen und Umgebung

(Binger Wald, Soonwald, Rheinhessen, Hunsrück und Rheinland-Pfalz)

Der Wander-Gelbling (oder Postillion)

-*Colias crocea*, Fourcroy 1785-



Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung.....	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters	3
Eier	3
Raupe	4
Puppe	4
Überwinterung	5
Besonderheiten.....	5
Beobachten / Nachweis	5
Zucht / Umweltbildung	5
Artenschutz / Gartengestaltung.....	5
Literaturverzeichnis.....	5

Tagfalter in Bingen und Umgebung - der Wander-Gelbling oder Postillion

Autor: Wolfgang Düring
 Letzte Aktualisierung: 15. September 2018

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: <http://schmetterlinge.bund-rlp.de/wissenswertes/artenportraets/>

Kurzporträt & Verbreitung

Der Wander-Gelbling kommt Rheinland-Pfalz vor allem in den wärmeren Landesteilen vor. So ist er auch in Bingen und in Rheinhessen anzutreffen. Im Binger Wald, im Soonwald und im Hunsrück wird er nur vereinzelt beobachtet. Als Wanderfalter kann man ihm überall in RLP begegnen.

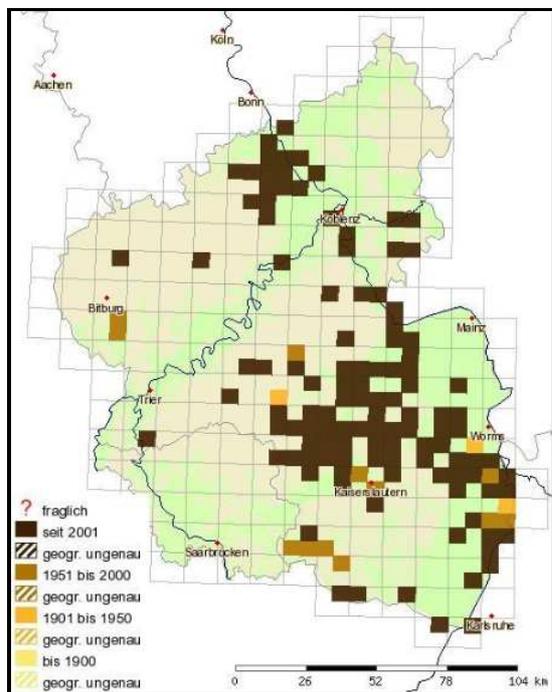


Abbildung 1: Vorkommen gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHA, 2018)

Er besiedelt Klee- und Luzernefelder, sowie Wiesen mit Kleebewuchs. Er erscheint nach der Einwanderung aus dem Süden im Sommer (Juni/Juli) und fliegt in zwei oder mehr Generationen bis in den Oktober.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei						■	■	■	■			
Raupe						■	■	■	■			
Puppe							■	■	■			
Falter						■	■	■	■	■		

Falterbeschreibung

Der Wander-Gelbling gehört zur Familie der Weißlinge (Pieridae), zur Unterfamilie der Gelbinger (Coliadinae) zum Tribus der Coliadini und zusammen mit der Goldenen Acht (*Colias hyale*) und dem Hufeisenklee-Gelbling (*Colias alfacariensis*) zur Gattung *Colias*.

Der Wander-Gelbling ist auf der Flügelunterseite von den anderen nahe verwandten Arten durch den gelbrötlichen Bereich auf dem Vorderflügel identifizierbar. Ansonsten ist die Flügelunterseite gelbgrün mit schwarzen Flecken und der roten weiß-gekernten Acht.



Abbildung 2: Wander-Gelbling auf Luzerne saugend am 13.9.2003 in Bingen-Dromersheim

Die Flügeloberseite kann in der Regel nicht beobachtet werden, da die Falter sich nur mit zusammengeklappten Flügeln absetzen. Die Flügeloberseite ist rötlich-gelb mit deutlichen bei Gegenlicht auch durch die Unterseite erkennbaren breiten schwarzen Rändern an den Flügelrändern. Im Flug ist die Färbung aber erkennbar.

Bei den Weibchen sind die Ränder mit weißen Punkten durchsetzt.



Abbildung 3: Wander-Gelbling an einer Distel saugend am 24.9.2008 bei Gensingen

Die Weibchen kommen auch in einer weißlichen Form vor.

Lebensraum

Als Wanderfalter kann der Wander-Gelbling überall angetroffen werden. Die Falter halten sich aber bevorzugt auf warmen mit Klee bewachsenen Wiesen und Weiden, insbesondere Klee- und Luzernefeldern, aber auch auf südlichen Böschungen z.B. von Dämmen auf.

Lebensweise des Falters

Bei uns erscheinen die Falter in der Regel ab Juni/Juli. Dabei handelt es sich in der Regel um aus Südeuropa eingewanderte Tiere. Einige Falter können aber auch Nachfahren von als Raupen bei uns überwinterten Faltern sein (Bräu, et al., 2013) (Ebert, et al., 1991). Die jahreszeitlich früheste eigene Beobachtung gelang am 24.6.2007 in Bingen-Dromersheim.



Abbildung 4: Wander-Gelbling am 24.6.2007 in Bingen-Dromersheim

Der jahreszeitlich späteste Falter wurde am 24.10.2013 ebenfalls in Bingen-Dromersheim beobachtet.



Abbildung 5: Später Falter des Wander-Gelblings am 24.10.2007 in Bingen-Dromersheim

Die Falter saugen, falls vorhanden bevorzugt an violetten Blüten (Luzerne, Klee).



Abbildung 6: Wander-Gelbling saugend an Luzerne am 21.8.2013 in Bingen-Dromersheim

Die Männchen überfliegen die Luzernefelder auf der Suche nach schlüpfenden Weibchen. Anschließend kommt es im Nektarhabitat zur Paarung.

Nach Literaturangaben haben die Falter eine recht lange Lebensdauer von 17 - 34 Tagen (Settele, et al., 1999).

Eier

Die Eiablage erfolgt an kleinwüchsigen offen stehenden oder nach der Mahd frisch austreibenden gut besonnten Pflanzen.



Abbildung 7: Ei des Wander-Gelblings an Luzerne am 1.8.2003 in Bingen-Dromersheim

Die Eier sind, wie bei allen Weißlingen tönnchenförmig mit Längsrillen. Sie sind zunächst milchig-weiß. Nach 2 Tagen verfärben sie sich rötlich. Nach etwa 4 Tagen wird das Ei grau-schwarz. Nach 5 Tagen schlüpft die Raupe. Literatur: 4-7 Tage (Settele, et al., 1999).

Raupe

Die Eiraupe ist zunächst graubraun und hat einen schwarzen Kopf.



Abbildung 8: Eiraupe des Wander-Gelblings auf Luzerne am 2.8.2003

Durch die Nahrungsaufnahme nimmt sie sehr schnell ihre grüne Farbe an.



Abbildung 9: L2-Raupe des Wander-Gelblings auf Luzerne am 25.10.2003



Abbildung 10: L3-Raupe des Wander-Gelblings auf Luzerne am 5.11.2004



Abbildung 11: L5-Raupe des Wander-Gelblings am 12.8.2003 auf Luzerne

Bei guten äußerlichen Bedingungen (warm und trocken) benötigen die Raupen nur gut 2-3 Wochen für die Entwicklung vom Schlüpfen der Raupe bis zur Verpuppung. Die Entwicklung der Raupe verläuft im Sommer also extrem schnell. Literatur: 17-34 Tage (Settele, et al., 1999).

Puppe

Die Raupen verpuppen sich ohne größere Wanderung, als Gürtelpuppe, oft bereits an der letzten Fraßpflanze.



Abbildung 12: Puppe des Wander-Gelblings an Luzerne am 16.8.2003

Nach einer Entwicklungsdauer von ca. einer Woche - Literatur: 8 Tage (Settele, et al., 1999) - schlüpft der adulte Falter.



Abbildung 13: Wander-Gelbling am 21.8.2013

Überwinterung

Die Falter überwintern als Raupen im südlichen Europa. Erst in den letzten Jahren ist es durch die zunehmende Klimaerwärmung möglich geworden, dass die Raupen (L2) in manchen Jahren auch bei uns überwintern können. Fundierte Anhaltspunkte dazu gibt es aus Bayern (Bräu, et al., 2013).

Besonderheiten

Der Wander-Gelbling ist ein ausgesprochener Wanderfalter. Durch die zunehmende Klimaerwärmung wird die Art in den nächsten Jahren bald bei uns als Raupe permanent überwintern können.

Beobachten / Nachweis

Die Falter sind im Spätsommer Juli bis September relativ einfach auf blühenden Luzernefeldern nachweisbar.

Zucht / Umweltbildung

Der Wander-Gelbling kann mit wenig Aufwand auf Luzerne gezüchtet werden. Die Entwicklung verläuft rasant. Einzig die Beschaffung von Eiern oder Raupen ist schwierig.

Artenschutz / Gartengestaltung

Der Wander-Gelbling ist auf der Roten Liste in RLP als Vermehrungsgast eingetragen. In der Roten Liste für Deutschland gilt er als ungefährdet. Er steht nicht unter Schutz nach dem Bundesnaturschutzgesetz.

Den Wander-Gelbling wird man im Garten in der Regel nicht antreffen. Besondere Maßnahmen zu seinem Schutz sind, da er bei uns im Wesentlichen nur als Einwanderer vorkommt, nicht erforderlich. Seine Stammhabitate liegen in Südeuropa und Nordafrika.

Literaturverzeichnis

Bellmann, H. 2003. *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen.* Stuttgart :

Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2003.

Bräu, M., et al. 2013. *Tagfalter in Bayern.* Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

Ebert, G. und Rennwald, E. 1991. *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1.* Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

Hensle, J., Wirooks, Dr. L. und Steiner, A. 2018. Science4you -

Wanderfalterdatenbank. [Online] 2018.

<http://www.science4you.org/platform/monitoring/species/index.do?doIndexSheet>.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. 2018. ArtenFinder RLP.

[Online] 2018.

POLLICHA. 2018. Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online]

2018. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

Schmidt, A. 2014. *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz.*

Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2014.

Schön, W. 2018. Portal für Schmetterlinge / Raupen. [Online] 2018.

<http://www.schmetterling-raupe.de/>.

Schulte, T., et al. 2007. *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 37.* Landau :

Gnor-Eigenverlag, 2007.

Schweizerischer Bund für Naturschutz.

1987. *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete.*

Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

Settele, J., et al. 2005. *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999. *Die Tagfalter Deutschlands.*

Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

Weidemann, H.-J. 1986. *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2.*

Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.